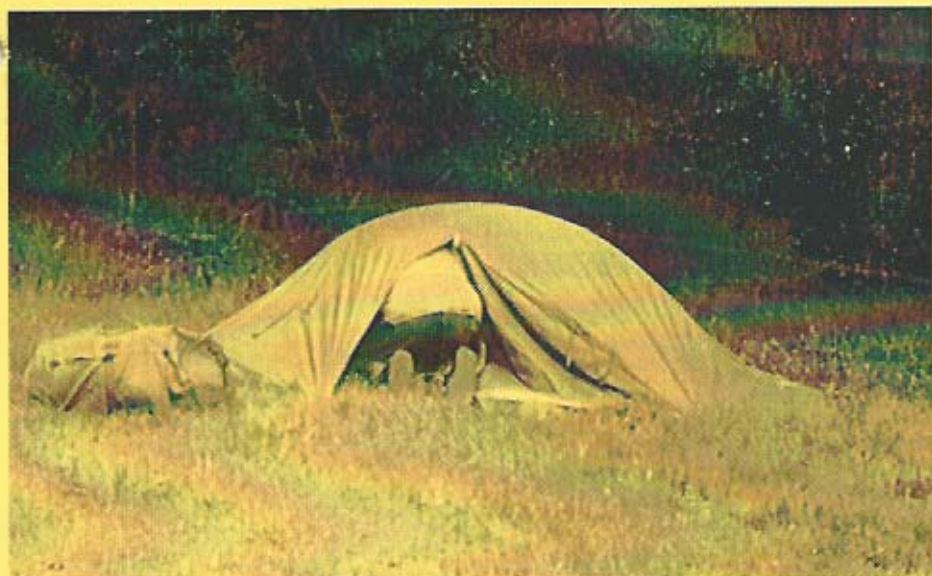


Netzwerk



Netzwerk goes Baerenthal

1 / 96



Rundbrief



Einladung zur Vollversammlung

am Freitag, den 22. März 1996
um 20.00 Uhr

im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhof
Nauwieserstraße 19, Saarbrücken

Liebe Netzwerk - Mitglieder,

neben der Einladung zur nächsten Vollversammlung möchten wir Euch einige Informationen nicht vorenthalten.

In diesem Rundbrief dokumentieren wir in dem Jahresabschluß 1995 die finanzielle Seite der Aktivitäten des vergangenen Jahres. Die Förderhöhe der vergebenen Darlehen und Zuschüsse belief sich auf ca. 50.000 DM, somit konnte **im fünfzehnten NETZWERK-Jahr die fünfhunderttausendste Mark** in selbstorganisierte Projekte fließen.

Wie in jedem Jahr sind auf der ersten Vollversammlung die Wahlen zu den aktiven Gremien (Vorstand und Beirat) zu bewältigen. Wir treffen uns vierzehntägig Mittwoch abends, beschäftigen uns mit den eingegangenen Anträgen, kontrollieren die Arbeit der Hauptamtlichen und organisieren, wenn Zeit und Lust vorhanden sind, Veranstaltungen. Diese Arbeit können wir immer besser leisten, je mehr wir sind, **wer sich also für eine Mitarbeit in den NETZWERK-Gremien interessiert, ist herzlichst willkommen.** Ebenso freuen wir uns natürlich über eine rege Teilnahme an den Vollversammlungen.

Die Ein- und Austritte hielten sich auch 1995 etwa die Waage, sodaß NETZWERK weiterhin ca. 200 Mitglieder hat. Das ist zwar kein Grund zum Jubeln, läuft aber

besser als „der Bundestrend“, da andere Netzwerke z.T. herbe Einbrüche zu verkraften haben. Immerhin gelingt es uns seit Jahren, etwa 15 neue NETZWERK-Mitglieder pro Jahr zu finden, die die Austritte (Wohnortwechsel, Zahlungseinstellungen) ersetzen. **Um die Mitgliedszahlen spürbar zu steigern, haben wir Euch je fünf unserer Werbe-Faltblätter beigelegt: wenn ihr Lust habt, könnt ihr euren Bekanntenkreis damit agitieren.** (Es gibt zwar keine Werbepremien zu gewinnen, aber wir rechnen schon mal nach, was 200 x 5 neue Mitglieder an Fördervolumen ergibt...)

Die Zuschüsse aus Landesmitteln zur Finanzierung des Büros werden 1996 um 15.000 DM erhöht. Damit konnte sichergestellt werden, daß weiterhin die finanzielle Basis der hauptamtlichen Arbeit gesichert ist.

Die abgedruckten Photos stammen übrigens von unserer 15-Jahresfeier in Baerenthal und wurden uns dankenswerterweise aus dem Archiv der Aktion 3. Welt zur Verfügung gestellt. Und wer jetzt sauer ist, nicht als Netzwerk-Mitglied getutet zu sein, muß zum nächsten Fest kommen.

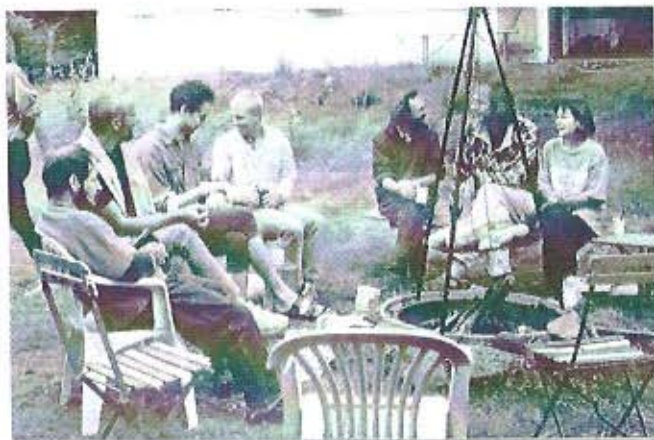
Viele Grüße

die Gremien



Tages- ordnung:

1. Neuwahlen Vorstand
2. Neuwahlen Beirat
3. Anträge
 - 3.1. Aktion 3. Welt Saar
 - 3.2 AK Zeitprobleme
 - 3.3. Antifaschistische Initiative Saar
 - 3.4. Cafe K
 - 3.5 Komitee „Solidarität heißt Widerstand“
4. Diskussionsthema nächste Vollversammlung
5. Verschiedenes



Inhalt:

Seite

Antrag Aktion 3. Welt Saar	4
Antrag AK Zeitprobleme	6
Antrag Antifaschistische Initiative Saar	8
Antrag Cafe K	10
Antrag Komitee „Solidarität heißt Widerstand“	11
Protokoll der VV vom 10.11.1995	14
Contraste- Mitarbeit	16
Netzwerk- Jahresabschluß 1995	18





Antrag AKTION 3.WELT Saar

AKTION 3 WELT Saar, Weiskirchner Str. 24, 66574 Losheim

Losheim, den 10.2.1996

Schwarz - grüne Bescherung für AKTION 3.WELT Saar

25.000 DM Strafe für Demo gegen Rekruten-Gelöbnis

Liebe Leute,

mit den Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen und der CDU bekam die AKTION 3.WELT Saar vom Kreistag Merzig-Wadern ab 1996 die institutionelle Förderung in Höhe von 25.000 DM jährlich gestrichen. Diese erhielten wir seit 1993 für unsere breit gefächerte Arbeit. Die AKTION 3.WELT Saar ist Träger von sechs Projekten: Flüchtlingsberatungsstelle, Bildarchiv, Bibliothek, 3.Welt Laden, Antirassismus Büro, Archiv. Um dieses Defizit



zumindest teilweise auszugleichen, beantragen wir bei NETZWERK Selbsthilfe Saar 10.000DM.

Die bisherige institutionelle Förderung wurde in Projektförderung umgewandelt, der Haushaltstitel für alle geöffnet. Formal und offiziell können wir also auch Projektanträge stellen. Aber: Während bereits in einem Interview mit dem „Trierischen Volksfreund“ vom 29.Dez'95 die Ablehnung von Anträgen signalisiert wird, kündigen B.90/Die Grünen nun in einem Interview mit der Luxemburger Wochenzeitung „Grènge Spoun“ vom 9.2.1996 konkret die Ablehnung eines am 23.1.1996 gestellten Projektantrages der AKTION 3.WELT Saar an den Kreistag an. Die Grünen selber hatten uns in einem Gespräch am 23.11.1995 vorgeschlagen, diesen Antrag über 25.000 DM Zuschuß zu den Personalkosten zu stellen. Zur Zeit wird der Antrag mit Zustimmung von B.90/Die Grünen nicht im Kreistag behandelt.

Als Begründung für die Streichung der institutionellen Förderung über 25.000DM nannte die CDU die Teilnahme der AKTION 3.WELT Saar an einer Demonstration gegen das öffentliche Gelöbnis der Saarlandbrigade im November'95 in Wadern. Kritik dürfe nicht aus Steuermitteln finanziert werden. Gemeinsam mit der CDU-Landtags-fraktion erhebt die CDU Merzig-Wadern den Vorwurf, die Arbeit der AKTION 3.WELT Saar zu Kurdistan geschehe im Auftrag der PKK. Bündnis 90/Die Grünen widersprachen dem nicht und stimmten gemeinsam mit der CDU für die Mittelstreichung. In einem Schreiben an die „Kampagne gegen Rüstungsexporte“ aus Idstein, einem bundesweiten Bündnis von christlichen Gruppen, warfen B'.90/Die Grünen dieser vor, „daß Sie sich gemeinsam mit der Aktion 3.Welt für die PKK einsetzen“. Mehrfach betonten CDU und B.90/Die Grünen, die AKTION

3.WELT Saar soll sich auf ihre eigentlichen Aufgaben beschränken und dazu gehören nach ihrer Lesart die Saarlandbrigade und Kurdistan nicht.

Die Anmaßung von Parteien wie CDU und B.90/Die Grünen, der AKTION 3.WELT Saar zu diktieren, was ihre „eigentliche Aufgabe“ ist, sehen wir als einen deutlichen Beleg für den Herrschafts- und Kontrollanspruch von Parteien.

Hinter dieser Mittelstreichung steckt ein politischer Grundkonflikt:

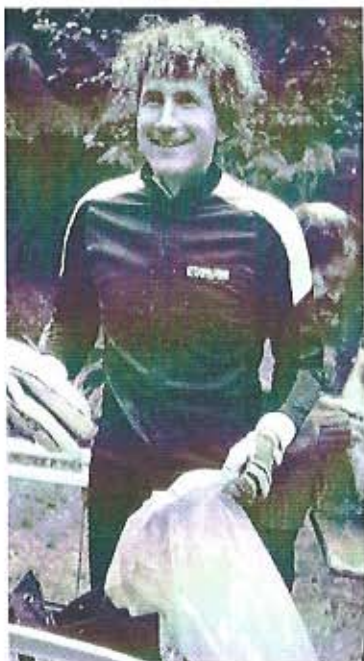
1. Unter „eigentliche Aufgabe“ verstehen sie die **Reduzierung unserer politischen Ansatzes auf Projekte in der 3.Welt**. Die Verhältnisse vor der eigenen Haustür bleiben ausgeklammert, sind bestenfalls Kulisse für ein-zwei Informationsveranstaltungen im Jahr. Je weiter weg, umso lieber. Alle wollen schließlich Gerechtigkeit - anderswo.

2. **Parteien erheben in der BRD das Monopol auf Politik**; wer ihnen dies streitig macht, und nicht die staatlicherseits zugewiesene Spielwiese akzeptiert: brav, nett, caritativ jugendlich, Zuarbeiter von Parteien, wird zurecht gewiesen - mal mit der finanziellen Knute, mal mit dem Knüppel; (dies war auch in den vergangenen Jahren der Kern des Streites zwischen der Mehrheit des ÖBW und der AKTION 3.WELT Saar)

Alles in allem ist diese Mittelstreichung **keine regionale Angelegenheit**. Der Kreis Merzig-Wadern ist Experimentierfeld für schwarz-grün. Die Zusammenarbeit hat koalitionsähnliche Züge; Haushalte und Personalentscheidungen werden gemeinsam verabschiedet. Was hier erfolgreich durchgesetzt wird, kann auch anderswo passieren.

Durch die Streichung der institutionellen Förderung fehlen uns Gelder für die laufenden Kosten. Deshalb beantragen wir bei NETZWERK Selbsthilfe Saar 10.000 DM. Wir sind uns sehr wohl der

Tatsache bewußt, daß NETZWERK Selbsthilfe Saar nicht dazu da ist, hinter B.90/Die Grünen aufzuräumen, sehen hier aber eine Ausnahmesituation gegeben. Außerdem ist die Demonstration gegen das Gelöbnis der Saarlandbrigade nicht unsere Privatangelegenheit gewesen.



Sollten es sich B.'90/Die Grünen im Kreistag Merzig-Wadern wieder anders überlegen, ziehen wir unseren Antrag an Netzwerk zurück.

Anträge in gleicher Höhe haben wir gestellt an:

- Bundesvorstand B.90/Die Grünen
- Internationaler Solidaritätsfonds B.90/Die Grünen
- Landesvorstand B.90/Die Grünen Saar
- Ökofonds B.90/Die Grünen Saar

Um zu verhindern, daß die grünen Gremien sich wechselseitig die Verantwortung zuschieben bzw. für nicht zuständig erklären, haben wir diese Verfahrensweise gewählt.



Für weitere Fragen stehen wir zur Verfügung.

Viele Grüße
Roland Röder

P.S. Wir wissen, daß nicht alle grünen Mitglieder mit dieser Entscheidung einverstanden sind. Den verbalen Mitleidsbekundungen, sind bisher jedoch keine praktischen Schritte gefolgt. Bis auf eine Ausnahme gibt es von grüner Seite auch keine öffentliche Ablehnung der Mittelstreichung.



Gremien Votum

Wir halten die bundesweit beachtete kontinuierliche und vielfältige Arbeit der Aktion 3. Welt für wichtig und unterstützenswert.

Netzwerk kann jedoch nicht die Aufgabe erfüllen, politische Fehlleistungen dieses Ausmaßes finanziell zu korrigieren, ein einmaliger Netzwerkzuschuß ist keine Lösung.

Wir schlagen daher vor, daß sich Netzwerk auf verschiedenen Ebenen dafür einsetzen soll, daß die politische Entscheidung rückgängig gemacht wird, die zu der Streichung geführt hat.



Antrag Arbeitskreis Zeitprobleme



c/o Patric Bies
Ludweilerstraße 344a
66333 Völklingen

Hiermit stellen wir den Antrag, den ursprünglich gewährten Kredit in Höhe von 1000,- DM in einen Zuschuß von 500,- DM zu verwandeln. Die weiteren 500,- DM sind schon von uns zurückgezahlt worden.

Begründung:

Wir gingen im Vorfeld davon aus, daß mit einer zunehmenden Akzeptanz beim Thema Hanf, und insbesondere nach Übernahme der Schirmherrschaft durch Umweltminister Prof. Leonhardt, es möglich sein wird, den Druck unserer Broschüre: "Saarländisches Hanf Magazin" über Anzeigen zu finanzieren.

Leider war das Umweltministerium nicht bereit, auch nur eine müde Mark, uns zuzuschießen. Auf die verstärkte Werbewir-



kung, weil ein "Promi" die Schirmherrschaft übernommen hatte, bekamen wir keine Resonanz. Beispielsweise sei die Anfrage an den (jetzt ehemaligen) Direktor der Sparkasse Saarbrücken Helmut Müller genannt. Sie blieb ohne Antwort. (Heute können wir uns denken warum!). Wir kamen so mit dem Drucktermin in Zeitnot und mußten leider den, von Euch gewährten Kredit, dazu verwenden, die Kosten für den Druck abzudecken.

Auch blieb der Besuch einzelner Veranstaltungen hinter unseren Erwartungen zurück. So waren die Kinoveranstaltungen im Filmhaus, an denen wir finanziell nicht beteiligt waren sehr gut, die Vorträge mit Diskussionen, wo wir beispielsweise BtmG-Verfolgten die Möglichkeit einräumen wollten, sich zu informieren, dagegen schlecht

besucht.

Trotzdem waren die Hanftage ein Erfolg. Nicht nur, daß wir damit bundesweit Aufsehen erregten, es ist gelungen - insbesondere mit der von uns gestalteten Ausstellung - viele Menschen auf das Problem nachwachsender Rohstoffe aufmerksam zu machen, um das Hanfanbauverbot zum Fallen zu bringen und im Zuge der Nutzpflanzendiskussion, eine Liberalisierung der Drogenpolitik zu erreichen.

Vielfältige, interessante Kontakte konnten während den Hanftagen geknüpft werden, die ohne Veranstaltungsreihe nicht möglich gewesen wären. So soll u.a. in den nächsten Monaten eine "Gesellschaft für nachwachsende Rohstoffe" gegründet werden.

Leider stehen wir mit unseren Bemühungen - auch finanziell - auf schwachen Füßen. Das Defizit anlässlich der Hanftage, welches heute noch nicht komplett abgedeckt ist, würde sich um 500 DM reduzieren. Zum anderen verteilt sich das Rest-Manko auf zu wenige Leute.

Alles weitere auf der Vollversammlung.



Gremien Votum

Mehrheitlich wird die Umwandlung befürwortet.



Antrag Antifaschistische Initiative Saar

S. Lory, Postfach 1527, 66406 Homburg/
Saar

Homburg, den 29.11.1995

Betr.: Antrag auf Zuschuß zu einem neuen
Computer in Höhe von 2.000,- DM

Liebe FreundInnen!

Zuerst möchten wir uns kurz vorstellen:
Die Antifaschistische Initiative Saar gibt es
seit Anfang des Jahres. Unser Hauptziel
ist es, Inhalte, die sonst nur am Rande
oder zu kurz kommen, in die antifaschistische
Bewegung in Form von Veranstaltungen
und unseren Infos hineinzutragen. Im
Moment können wir rein kräftemäßig nicht
mehr leisten, um die Antifa-Bewegung zu
stärken bzw. zu unterstützen.

Eines unserer Hauptanliegen ist es, uns
mit den traditionell vom Naziterror Verfolg-

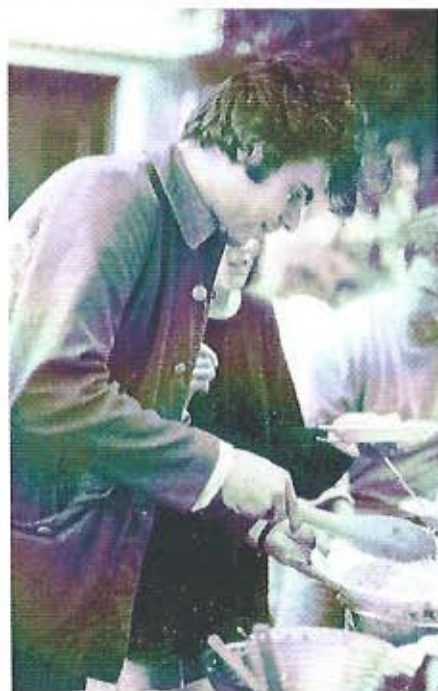
ten zusammenzuschließen, um gemeinsam
mit ihnen den antifaschistischen
Kampf zu führen.

Bisher haben wir 4 Veranstaltungen durch-
geführt:

1. „Der Aufstand von Sobibor“ (über
den Widerstand in den Konzentrations-
und Vernichtungslagern gegen den Nazifa-
schismus)
2. „Solidarität mit dem Befreiungskampf
in Mexiko!“
3. „Den Rassismus gegen Sinti und
Roma bekämpfen!“
4. „Kampf dem deutschen Militarismus“
(Diese Veranstaltung war Bestandteil der
Demovorbereitung gegen das öffentliche
Rekrutengelöbnis am 13.11.1995 in Wa-
dern)

Unsere nächste Veranstaltung wird vor-
aussichtlich im Januar/Februar nächsten
Jahres stattfinden. Dabei wollen wir uns
mit den Perspektiven des antifaschistischen
Kampfes beschäftigen. Auf dieser
Veranstaltung möchten wir auch Vertreter
anderer Antifa-Gruppen einladen, um über
Kontinuität, staatliche Faschisierung, Kri-
minalisierung und Repression, Vorgehens-
weise gegen Nazis und andere Themen
diskutieren. Im Moment entsteht unser
neues Flugblatt zum Abschiebeterror des
deutschen Staates.

Da unser alter Computer (XT 8088) sei-
nen Geist aufgegeben hat und eine Re-
paratur sich nicht lohnte, mußten wir uns
kurzfristig einen neuen Computer anschaf-
fen. Für Layoutarbeiten hatten wir bisher
auch die Möglichkeit, bei einem Freund am
Computer (Word für Windows) zu arbei-
ten. Durch den Umzug von ihm fällt das
nun auch weg.





Nur mit dem Kauf eines neuen Computers war es möglich, die laufenden Arbeiten (Info 2/95 bis 4/95, Artikel für K-Butt, Plakate für Veranstaltungen, etc.) aufrechtzuerhalten. Wir haben Euch alles, was wir bisher veröffentlicht haben, beigelegt. Damit könnt ihr Euch sicherlich ein Bild über unsere bisherige Arbeit machen.

Die Mittel für einen neuen Computer sind von uns privat vorfinanziert worden. Die meisten unserer wenigen MitgliederInnen befinden sich in der Ausbildung, im Studium, sind arbeitslos, etc.. Einnahmen haben wir so gut wie keine.

Deshalb möchten wir Euch bitten, uns



einen Zuschuß in Höhe von 2.000,- DM zu bewilligen, um unsere angespannte finanzielle Lage etwas zu mildern.

Wenn ihr noch Fragen haben solltet, wendet Euch bitte an o.a. Adresse. Vielen Dank im voraus.

Mit antifaschistischen Grüßen

ANTIFASCHISTISCHE INITIATIVE SAAR



Gremien Votum

Die Antifaschistische Initiative Saar hat alle von ihr bisher veröffentlichten Materialien mitgeschickt, die im Büro eingesehen werden können.

Obwohl wir mit einigen inhaltlichen Positionen nicht einverstanden sind, sprechen wir uns für eine Förderung aus. Wir befürworten einen Zuschuß in Höhe von 1.000,- DM (ca. Hälfte des Kaufpreises) analog zur Förderung ähnlicher Anträge.





Antrag Cafe K

Josefstalerstr.8
66386 St. Ingbert

Betr.: Darlehensabzahlung und Existenz
des Cafe K

Liebes Netzwerk!

Wir haben ganz schlechte Nachrichten für
Euch: DAS CAFE K IST ZU!!!!!!!

Nach ein wenig mehr als 10 Jahren haben
die Versuche der letzten Zeit, das Cafe K
am Leben zu erhalten, versagt. Die letzte
Crew, die es versucht hat und die eigent-
lich ganz optimistisch war, es auch zu
schaffen, hat zum Jahresende „den Löffel
abgegeben“. Nun ist es wohl endgültig vor-
bei, es gab zwar kurz eine weitere Interes-
sentin, die es aber dann doch nicht gewagt
hat. Der Betrieb des Cafe K ist jetzt seit
Jahresende eingestellt. Die Räume sind



zwar noch an den Verein Sauerteig ver-
mietet, werden aber zum Jahresende ge-
kündigt.

Tja, und ihr werdet es wohl schon gemerkt
haben, das Darlehen (ich glaube, der Rest
beträgt noch 3.100,- DM) kann nicht mehr
weiter abgezahlt werden, wir bitten Euch
daher, den Restbetrag in einen Zuschuß
umzuwandeln - es sei denn, ihr kennt noch
ganz tolle Leute, die Lust hätten, diese
Kneipe weiterzuführen!?!?!?

Zum Abschluß möchten wir uns noch ganz
herzlich für Eure Hilfen und Unterstützun-
gen sowohl finanzieller als auch in berate-
rischer und ideeller Form bedanken. Es
war doch immer wieder erfreulich und er-
leichternd, daß es Euch gibt! Wir hoffen,
daß es bei Euch noch lange weiterlaufen
wird und daß es anderen Kollektivbetrie-
ben nicht auch bald so geht wie uns.

Liebe Grüße

(i.A. Eva Lajko)



Gremien Votum

Wir wollen nicht auf unser Geld verzich-
ten, es aber auch nicht vom „letzten
Überlebenden“ des Cafe K eintreiben.

Daher: Netzwerk soll zusammen mit Sau-
erteig versuchen, das Geld (es stehen
3.200,- DM aus) von den Mitgliedern
und Ehemaligen solidarisch einzutrei-
ben.



Antrag Komitee „Solidarität heißt Widerstand“

Alte Feuerwache, Am Landwehrplatz 2
66111 Saarbrücken

Antrag an das Netzwerk Saar für

Zuschuß zu Druckkosten für Flugblätter, Plakate und Spuckis

Das Komitee „Solidarität heißt Widerstand“ hat sich im Januar 1996 gegründet. Es besteht aus Leuten aus den „Antifaschistischen Nachrichten“, aus der „Autonomen Antifa“, der Gruppe basis und aus Einzelpersonen.



Unsere Ziele sind, gegen den §129a Prozeß gegen Ursel Quack zu mobilisieren, und mit dazu beitragen, daß die Linke eine Kraft wird, die in der Lage ist, die Staatschutzangriffe gemeinsam zurückzuschlagen. Wir wollen, daß die Bundesanwaltschaft und der Staatsschutzsenat mit den Kriminalisierungszielen Entsolidarisie-



rung, Abschreckung und Entpolitisierung nicht durchkommen.

Noch mal zur Erinnerung: Am 8. November 1994 wurde Ursel Quack in Saarbrücken verhaftet. Der vom Bundesgerichtshof ausgestellte Haftbefehl lautete auf „Unterstützung einer terroristischen Vereinigung, §129a“. Am 21. November 1994 wurde der Haftbefehl auf Antrag der Bundesanwaltschaft (BAW) „außer Vollzug gesetzt“, und am 7. April 1995 ganz aufgehoben. Grundlage des Verfahrens ist ein Brief, der in einem Rucksack von Birgit Hogefeld nach ihrer durch den Verfassungsschutzagenten Steinmetz möglich gewordenen Verhaftung in Bad Kleinen 1993 gefunden wurde, und der Ursel zugeordnet wird. In diesem Rucksack befanden sich neben dem Brief Zeitungsartikel, Flugblätter, Zeitungen etc. aus der Region Saarbrücken.

Anfang August 1995 beantragte die BAW die Eröffnung des Hauptverfahrens beim Staatsschutzsenat des Oberlandesge-



richts in Koblenz. Wir rechnen mit Prozeßbeginn Ende März. Im wesentlichen folgt die Anklageschrift den „Begründungen“, wie sie bereits im Haftbefehl ausgeführt waren: Ursel habe im Raum Saarbrücken ein Geflecht von Basisinitiativen aufgebaut mit dem Ziel, das angebliche RAF-Konzept einer Gegenmacht von unten umzusetzen und habe direkten Kontakt mit der „Kommandoebene“ der RAF aufgenommen, um ihre politischen Aktivitäten mit der RAF abzustimmen.

Den Erfolg der Arbeit des Komitees wollen wir nicht alleine daran bemessen, ob Ursel nicht verurteilt wird. Denn mit der Mobilisierung gegen diesen Prozeß wollen wir mit dazu beitragen, daß die Linke eine Kraft wird, die in der Lage ist, die Staatsschutzangriffe gemeinsam zurückzuschlagen.

Ursel ist nicht die einzige, die kriminalisiert wird. Allein im Zusammenhang mit dem Einsatz des Verfassungsschutzagenten



Steinmetz gab und gibt es Hausdurchsuchungen, Ermittlungsverfahren und Beugehaft. Ebenfalls mit Ermittlungsverfahren nach § 129 bzw. §129a sind aktuell die Zeitung radikal und die Antifa (M) in Göttingen konfrontiert. Gegenüber der staatlichen Repression brauchen wir Solidarität und Einheit innerhalb der Linken.

Das Komitee „Solidarität heißt Widerstand“ hat bisher durchgeführt bzw. geplant: Durchführung von Mobilisierungsplenas in Saarbrücken, Büchertische bei politischen Veranstaltungen, bundesweite Verschickung von Aufrufen und Hintergrundinformationen, Pressearbeit, Teilnahme mit Redebeitrag an Knastkundgebungen in Schwäbisch Gmünd und Heimsheim, Filmvorführung „Happy Birthday, Haftbefehl“ zur Kriminalisierung der Zeitung „radikal“, Mobilisierung mit Plakaten, Flugblättern und Aufrufen zur Prozeßbeobachtung und zur Teilnahme an einer für den ersten Prozeßtag geplanten Kundge-



bung/Demonstration in Koblenz, Herstellung von Agitationsmaterial wie Transparenten, Spuckis, Toncassette zum Abspielen in Kneipen und bei freien Radios, Erstellung eines Prozeßinfos, daß einmal vor und einmal nach dem Prozeß erscheinen soll, Durchführung von Informationsveranstaltungen in Mainz, Trier, Koblenz, Bingen, bzw Information- und Diskussionstreffen mit anderen politischen Gruppen in Kaiserlautern, Losheim, Bonn, Berlin.

für die Mobilisierung bisher entstandene bzw zu erwartende Kosten:

Porto für die Verschickung von Einladungen, Infomaterial und Faxgebühren:
ca. 250.-DM

Bestellung von Infomaterial
ca. 100.-DM

Kopierkosten für Büchertischmaterial, Einladungen, Hintergrundinformationen
ca. 300.-DM

Pressemappe, Kopierkosten für 100 din a 3 Plakate (Filmvorführung)
30.-DM

Druckkosten für 1100 Plakate din a 2, 2000 Flugblätter, 1000 Spuckis
ca. 1150.-DM

Druckkosten für Prozeßinfo in zwei Auflagen
ca. 1150.-DM

Benzinkosten bzw Zugfahrkarten für Mitglieder des Komitees, die Informationsveranstaltungen oder Diskussionstreffen durchführen
ca. 900.-DM

Herstellung von Agitationsmaterial
ca. 200.-DM

Gesamt ca. 3880.-DM

Bisher finanzieren wir die Arbeit des Komitees aus Spenden der Mitglieder. Außerdem erhielten wir Spenden von einer Sammlung auf dem ersten Mobilisierungs-

treffen in Saarbrücken 200.-DM, eine Spende von 50.-DM und von einem Soli-konzert in Heidelberg 300.-DM.

Wir beantragen beim Netzwerk Saar einen Zuschuß für Druckkosten in Höhe von 1150.-DM

Saarbrücken, den 28. 2. 1996



Gremien Votum

Da der Antrag kurzfristig eingereicht wurde, konnte ein Gremienvotum bis zur Fertigstellung des Rundbriefes nicht erstellt werden.





Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung am 10.11.95

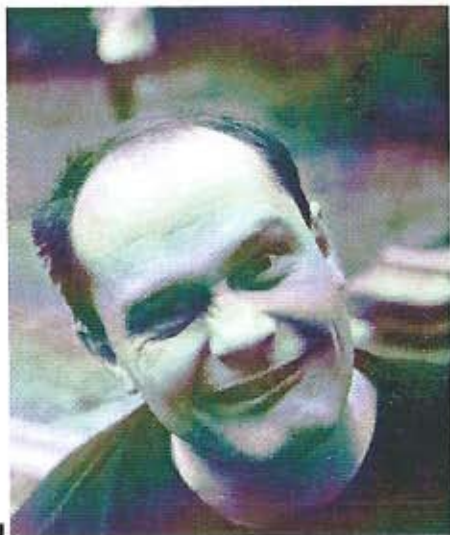
Versammlungsleitung: Olaf Fehlhaber

Protokoll: Reinhold Kirch (Buddy)

Top 1. Diskussion: Netzwerk- gelder nur noch an Mitglieder?

Begonnen wurde die Netzwerk-VV mit der Diskussion darüber, ob NW-Gelder zukünftig nur noch an Mitglieder verliehen werden sollen. Im NW-Rundbrief war dazu ein Beitrag von Svenja erschienen, der eine Koppelung von Geldvergabe und Mitgliedschaft nicht für sinnvoll hielt. Rolf stellte seine gegensätzliche Position mündlich dar, wobei er zunächst einige statistische Daten erläuterte: danach hat NW momentan 195 Mitglieder, davon sind 66 Projekte oder politische und sozial-kulturelle Initiativen. Von diesen 66 Projekten/Initiativen wurden bislang 41 mit NW-geldern gefördert, d.h. 25 Projekte sind zwar NW-Mitglied, haben aber noch nie eine Förderung bei NW beantragt. Von den

seit 1980 insgesamt 130 geförderten Projekten (manche davon wurden 2-5 mal gefördert) waren 43 gleichzeitig auch Mitglied von Netzwerk. Allerdings waren hier auch etliche ad-hoc Initiativen darunter, die sich zu einem aktuellen Anlaß kurzfristig bildeten und dann wieder auseinandergingen. Einige Projekte waren aber und sind auf Dauer angelegt und eine Mitgliedschaft in NW wäre also durchaus möglich. In der folgenden Diskussion wurden einige Argumente für eine „Zwangsmitgliedschaft“ in NW genannt: - besser als moralisierend auf den Solidaritätsgedanken von NW bei der Mittelvergabe hinzuweisen ist, die Schaffung von klaren Sachverhalten: Mittelvergabe nur bei Mitgliedschaft. Der Vernetzung der Projekte untereinander und der Förderung des Genossenschaftsgedankens wird stärker Rechnung getragen. Bei den sog. Ad-hoc-Gruppen, die per se auf Kurzfristigkeit angelegt sind, können Ausnahmen gemacht werden, was somit nicht gegen eine generelle Regelung spricht. Die VV einigte sich in der abschließenden Abstimmung bei 12 Dafür- und 2 Gegenstimmen darauf, daß in Zukunft Antragsteller bei NW Mitglied werden müssen, Ausnahmen in begründeten Fällen aber möglich sind.



Top 2. Lautsprecheranlage

Die im März 1995 beschlossene Anschaffung der Lautsprecheranlage ist inzwischen erfolgt. Die Kosten von 3.100,-DM werden nach einstimmigem Beschluß in voller Höhe übernommen. Netzwerk ist Eigentümer der Anlage, Verleih und Instandsetzungsarbeiten werden von zwei politischen Gruppen (der Basis und den antifaschistischen Nachrichten) übernommen. Die Frage, wieso DKP/ PDS als einzige unter den Parteien als Nutzer in Frage kommt, wird dahingehend beantwortet, daß diese Partei die vergangenen Jahre

ihre Lautsprecheranlage bei Bedarf immer bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Obwohl über die Verleihkriterien schon von einer der letzten VV's ein Beschluß hierüber vorliegt, soll in der nächsten VV noch einmal darüber diskutiert werden.

Top 3. Anträge



3.1. VorJu e.V., Lebach

Beantragt sind 5.000,00 DM Darlehen zur baulichen Fertigstellung des Jugendzentrums. Die VV gewährt das Darlehen bei einer Enthaltung. Der Rest der Mitglieder stimmt dafür. Als Rückzahlungsmodalität wird vereinbart: Ab Juli 1996 werden monatlich 500,00 DM zurückgezahlt.

3.2 VSJS

Dem Antrag des VSJS auf Überbrückung des Entlassungsgeldes für die Zivildienstleistenden (Höhe 5.000,00 DM) wird einstimmig stattgegeben. Nach der Zahlung des Betrages durch das Bundesamt für Zivildienst wird der Betrag umgehend zurücküberwiesen.

3.3 Aktionskreis gegen Atomwaffentest

Laut Antrag des Aktionskreises stehen aus der Demo vom 01.09.1995 noch Kosten in Höhe von 900,00 DM offen, die bislang von zwei Privatleuten vorfinanziert wurden. Die Kosten sind teilweise auch deshalb nicht gedeckt, weil einige Aktionsteilnehmer, trotz Zusage, einen Eigenbeitrag von 50,00 DM nicht entrichtet haben. Der Zuschußantrag des Aktionskreises über 400,00 DM wird nach kurzer Diskussion durch die VV einstimmig auf folgende Regelung erweitert: 800,00 DM werden als Darlehen gewährt, mit der Maßgabe, beim Öko-Fonds einen Antrag zu stellen. Sollte der Öko-Fonds nichts zahlen, werden von dem Darlehen 400,00 DM in einen Zuschuß umgewandelt.

3.4 IfSF, Trier

Da von den Antragstellern niemand anwesend war, wurde der Zuschußantrag über 750,- DM von der VV nicht bearbeitet. Der Antrag des IfSF war im Vorfeld durch die Gremien negativ beantwortet worden (siehe hierzu Gremienvotum im NW-Rundbrief 3/95)

3.5. Nauwieser 19 e.V.

Aufgrund einer aktuellen Notlage des Vereins, wird der Antrag auf eine Überbrückungsfinanzierung in Höhe von 14.000,- DM, obwohl im Rundbrief nicht abgedruckt, auf der VV zugelassen. Das Darlehen dient dazu, teure Überziehungskredite der Bank abzulösen, die für den Bau lärmdämmender Maßnahmen verwendet wurden.

Die VV entschließt sich einstimmig zu folgender Regelung: Bis zum 30.06.1996 muß das komplette Darlehen von Nauwieser 19 e.V. wieder zurückgezahlt sein. Mit der Rückzahlung soll spätestens ab 31.03.1996 begonnen werden. NW behält sich vor, bei Bedarf ab 01.01.96 4.000,-DM zurückzufordern, die dann direkt zurückzahlen wären.



Top 4. Verschiedenes

Die Aktion Dritte Welt Saar macht auf zwei Demonstrationen aufmerksam:

- Demo gegen das öffentliche Gelöbnis der Bundeswehr (Saarlandbrigade) in Wadern am 13.11.1995
- bundesweite Demo am 18.11.1995 in Köln für eine politische Lösung in Kurdistan.

Tue Gutes und rede darüber...

NETZWERK Selbsthilfe Saar und AKTION 3 WELT Saar werden von nun an gemeinsam bei der Zeitung CONTRASTE mitarbeiten.

CONTRASTE ist eine seit Anfang der achtziger Jahre bundesweit erscheinende Monatszeitung, die als Forum für Selbstverwaltung und Vernetzung fungiert. Kulturelle Herkunft und Bezugspunkt der Zeitung ist der politische Teil der selbstverwalteten Betriebe und Projekte. Neben verschiedenen Fachredaktionen wie z.B. Genossenschaften, Sozialpolitik oder Alternative Energien, gibt es regionale Redaktionen, wie jetzt auch von Netzwerk und Aktion 3.Welt angestrebt wird.

Die Zeitung ist so vielfältig wie ihre unentgeltlich arbeitenden MitarbeiterInnen, die aus verschiedenen Betrieben und Projekten kommen. Ihre Themen reichen von Politischen Gefangenen über ABM-Diskussionen bis hin zu Grünen Stiftungsgabaren, über den Aufstand in Chiapas



und mexikanische Kaffeecooperativen. Dabei ist sie stets offen für ArtikelschreiberInnen und neue MitarbeiterInnen. Ihre Auflage: 2300, davon ca. die Hälfte Abo's. Die verschiedenen Redaktionen treffen sich 4xjährlich zu einem Plenum, bei dem die inhaltliche Schwerpunktsetzung von CONTRASTE festgelegt wird.

Wir fanden es sinnig, ein bereits bestehendes linkes Zeitungsprojekt mit unserer Arbeit mitzutragen und uns dort einzubringen, als allerorts mühsam Kleinst-Zeitungsprojekte aufzubauen, zudem gerade sich die linken Publikationen die letzten Jahre nur noch mühselig über Wasser halten konnten, wenn überhaupt. Außerdem sind wir bei aller gebotenen Bescheidenheit der Meinung, daß wir was zu sagen haben, was auch für andere von Belang ist.

Was heißt das konkret?

Regionale Redaktion heißt nun für uns, daß wir kontinuierlich über uns wichtig Erscheinendes aus der Region Saar-Lor-Lux und Rheinland-Pfalz berichten wollen und uns als Anlaufstelle für diese Region verstehen. Um Mißverständnissen vorzubeugen: Das bedeutet nicht, daß es ab sofort bei CONTRASTE eine Saar-Seite gibt,

auch nicht, daß in jeder Ausgabe zwingend vier Beiträge auftauchen, genausowenig wie wir auf das Erteilen von Aufträgen warten. Wir freuen uns über Anregungen und ermuntern gleich dazu. Unsere Themen resultieren dabei aus unserer politischen Praxis.

Die Mitarbeit bei CONTRASTE bedeutet für uns, über den saarländischen Lyonerand hinaus zu blicken und zu agieren.

Mögliche Themen könnten dabei sein:

- Warum durfte Netzwerk kein Mitglied beim ÖBW-Saar, der grünen Länderstiftung, werden?
- Warum streichen B.90/Die Grünen der Aktion 3.Welt-Saar die institutionelle Förderung?
- Warum finanziert Netzwerk Saar eine Lautsprecheranlage (Demos...) für politische Gruppen?
- Warum hat Luxemburg einen Grénge Spoun?
- Warum fließt die Saar in die Mosel?
- Warum liegt Saarbrücken an der Saar
- Wer geht mit zum nächsten Fußballspiel?





Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.

Einnahmen

0. Anfangsbestände		
Kasse	312,19	
Konto _____	<u>19.540,96</u>	19.853,15
1. Mitgliedsbeiträge		27106,00
2. Spenden, sonstige Einnahmen		3.283,00
3. Öffentliche Gelder		
Land	157.000,00	
Stadt _____	<u>25.000,00</u>	182.000,00
4. Darlehensrückzahlungen		
Aktion 3.Welt Saar	4.000,00	
cafe wichtig	150,00	
Blattlaus Druckerei	1.400,00	
Hochscheid e.V.	2.400,00	
Mutter Erde	2.400,00	
Ö & Ko Sulzbach	2.400,00	
LAUS e.V.	400,00	
Ohrwurm	1.250,00	
Möbelwerkstatt	400,00	
Nauwieser 19 e.V.	7.500,00	
IfSF e.V.	650,00	
Buchprojekt Driewer	6.000,00	
cafe k	900,00	
Behrang e.V.	4.170,00	
AK Zeitprobleme _____	<u>300,00</u>	34.320,00
5. Rückerstattungen		<u>83,96</u>
Einnahmen gesamt		<u>266.646,11</u>



Jahresabschluß 1995

Ausgaben

1. Personalkosten		175.420,24
2. Miete und Nebenkosten		8.944,20
3. Allg. Vereinskosten		1.885,91
4. Öffentlichkeitsarbeit		2.432,83
5. Büromaterial, Porto		7.840,26
6. Fahrtkosten, Fortbildung, Literatur		1.507,98
7. Darlehen		
Zukunftswerkstatt Saar e.V.	3.500,00	
cafe k	3.100,00	
Behrang e.V.	4.170,00	
AK Zeitprobleme	1.000,00	
Kino 8 ½	8.000,00	
VSJS	5.000,00	
Nauwieser 19 e.V.	14.000,00	
AK gegen Atomwaffentests	800,00	
VorJu Lebach	5.000,00	
		44.570,00
8. Zuschüsse		
TSV Dostluk	1.000,00	
Komitee Abu-Jamal	1.000,00	
AK Zeitprobleme	500,00	
Lautsprecheranlage	3.063,46	
		5.563,46
9. Rücküberweisung zuviel gezahlte Darlehen		300,00
10. Endbestände		
Kasse	252,35	
Konto	17.928,88	
		18.181,23
Ausgaben gesamt		266.646,11



Wer sich für die Arbeit von NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar
im Kultur- und Werkhof
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
FON: 0681 / 37 15 02
FAX: 0681 / 37 60 12

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen von NETZWERK
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen:

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Ort, Datum, Unterschrift: